



## PRESSEMITTEILUNG

Minden, 05. Januar 2022

### **Stellungnahme der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) in Minden e.V. zur Radikalisierung der so genannten "Querdenker"-Szene und dem bedrohlichen Aufmarsch vor dem Privathaus der Landrätin**

Die GCJZ ist in großer Sorge angesichts der zunehmenden Radikalisierung der so genannten "Querdenker"-Szene. Zuletzt wurde aus einem angeblichen Spaziergang ein bedrohlicher Aufmarsch vor dem Privathaus der Landrätin.

Der vom Mindener Tageblatt beschriebene Gebrauch von Nazi-Vokabular ist unmöglich! Ein Vergleich zwischen der Pandemie und dem Holocaust ist völlig unangebracht und verhöhnt die Opfer des Nationalsozialismus.

Dies ist rechtes Gedankengut, dem sofort Einhalt geboten werden muss.

- Wir danken dem Bürgermeister der Stadt Minden und dem Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises für ihre klare Positionierung gegen die erschreckenden Entwicklungen.
- Wir sind dankbar, dass die Menschen aus verschiedenen Parteien zusammenstehen und ein deutliches Zeichen gegen Nazis setzen und für ein respektvolles Miteinander in der Pandemie eintreten.
- Die Demokratie ist ein hohes Gut, bitte gehen Sie mit ihr und den Menschen, die politische Positionen vertreten, respektvoll um.

Wir als Verein stehen für den Austausch und den Respekt aller Menschen mit unterschiedlichen religiösen Ansichten und setzen uns für einen wertschätzenden gesellschaftlichen Umgang ein. Der Antisemitismus, besonders bei den aktuellen Debatten, hat in erschreckender Weise deutlich zugenommen.

Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen sicher sind.

Nina Pape

Geschäftsführende Vorsitzende